

Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle 2021

1. Allgemeines

Die Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. Selbsthilfe Demenz ist eine Selbsthilfeorganisation und verfolgt seit ihrer Gründung am 31.03.1989 das Ziel, insbesondere das Selbsthilfepotential von Angehörigen und von Menschen mit Demenz zu stärken. Kernpunkte der Arbeit sind die **psychosoziale Beratung, Aufklärung, Informationsweitergabe** und **Schulung**. Darüber hinaus informiert und begleitet der Verein ehrenamtlich Engagierte und ist Ansprechpartner:innen für Fachkräfte und Interessierte.

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Zu ihren Aufgaben gehört u. a. die Wahl und Entlastung des Vorstandes, die Wahl der Kassenprüfer und die Beschlussfassung des Vereinshaushalts.

Der Vorstand der Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. Selbsthilfe Demenz setzt sich seit der letzten Wahl am 5. Juli 2021 aus den folgenden Personen zusammen:

Edward Müller, (1.Vorsitzender), Ulrike Jaeger (1. stellv. Vorsitzende), Angelika Fuls (2. stellv. Vorsitzende), Regina Bleis (Kassenwartin), Karin Tzschätzsch, Gabriele Leisering. Hartmann Cablitz hat nach 21 Jahren seine aktive Tätigkeit im Vorstand der AGB e.V. verlassen. Wir danken Herrn Cablitz für sein beispielhaftes und vielfältiges Engagement.

In der Geschäftsstelle arbeiten zurzeit (Stand März 2022) vier Mitarbeiter:innen (eine Vollzeitstelle mit 39,4 Wochenstunden Regelarbeitszeit (100 % RAZ), Teilzeitstelle mit 32 Wochenstunden (81,2 % RAZ), Teilzeitstelle mit 35 Wochenstunden (88,8 % RAZ) und eine Teilzeitstelle mit 29,4 Wochenstunden (74,7 % RAZ).

Insgesamt engagieren sich aktuell 396 Mitglieder (Stand Nov. 2021). Die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder beträgt 292, die der Fördermitglieder 104.

Die Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. Selbsthilfe Demenz ist Mitglied der **Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz**, des **Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Berlin e.V.** und der **Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V.**

2. Projekte:

a) **Beratung und Unterstützung von Angehörigen Demenzerkrankter – Hilfe zur Selbsthilfe sowie Vernetzung von Initiativen und Versorgungsstrukturen**

Dieses Projekt des integrierten Gesundheitsprogramms im Handlungsfeld 'Besondere gesundheitliche Bedarfslagen' wird durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung gefördert.

Im Jahr 2 der Covid-19 Pandemie haben wir die sehr gute Umsetzung des Pandemieplans und des Hygienekonzepts etablieren können. Die Vielzahl rechtlich verbindlicher Maßnahmen wurde zu jeder Zeit sehr gut umgesetzt. Dank der hohen Flexibilität aller Mitarbeiter:innen konnten die Beratungsangebote sogar erweitert werden, damit Ratsuchende Informationen, Unterstützung und Entlastung in ihrer Situation als pflegende Angehörige erfahren konnten.

Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle 2021

- **Psychosoziale Angehörigen- und Betroffenenberatung**

Die bereits im Jahr 2020 bewährte Mischung aus Präsenzzeit und Homeoffice verhalf uns auch in 2021 für Ratsuchende im gewohnten Umfang erreichbar zu sein. Vorrangig in den Sommermonaten haben wir unter Einhaltung unseres strengen Hygienekonzeptes wieder persönliche Beratungen und einige Selbsthilfegruppen durchgeführt.

Oberstes Ziel in der psychosozialen Beratung ist die Entlastung und Stärkung der Handlungskompetenz der Angehörigen (Hilfe zur Selbsthilfe).

Die Eigenproblematik der pflegenden Angehörigen steht in der psychosozialen Beratung im Vordergrund. Die persönliche Belastung durch die Verhaltensänderungen des Erkrankten, das Verstehen und der Umgang mit den Erkrankten bilden in den Beratungsgesprächen einen Schwerpunkt.

Die Beratung von Angehörigen und Betroffenen findet im Dialog zwischen Ratsuchenden und den Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle statt. Die Beratungsinhalte orientieren sich an den Fragen und Bedürfnissen der Ratsuchenden.

Die psychosoziale Angehörigen- und Betroffenenberatung umfasst einmalige telefonische, schriftliche und persönliche Kontakte, wie auch die prozesshaft angelegten, längerfristigen Begleitungen sowie den immer wiederkehrenden Beratungsbedarf bei veränderten Pflegesituationen.

2021 haben wir, bedingt durch die für uns alle neue Situation im Vergleich zu den Vorjahren, im Besonderen viele umfassende telefonische und E-Mail-Beratungen durchgeführt.

Insgesamt wurden unter Einhaltung aller Hygiene-Maßnahmen **98 persönliche Beratungen**, darunter **31 Familienberatungen**, **1358 telefonische Beratungen** und Kontakte sowie **253 ausführliche schriftliche Beratungen** von Angehörigen statistisch erfasst.

Demnzerkrankte wurden in unserer Geschäftsstelle einzeln oder in Begleitung von Familienangehörigen beraten. Im Schwerpunkt steuerten wir die Beratungen allerdings auf einen kontaktfreien, telefonischen Kontakt. Für die Betroffenen stehen Themen wie der Erhalt der Selbständigkeit und Orientierung sowie Behandlungsmöglichkeiten und der Austausch mit anderen Erkrankten im Vordergrund.

Insgesamt wurden **3 Demnzerkrankte** persönlich in der Geschäftsstelle und **32 telefonisch** beraten.

Weiterhin zugenommen haben Anfragen zu persönlichen und telefonischen Beratungen von Angehörigen von Menschen mit einer frontotemporalen Demenz.

- **Selbsthilfegruppen für Angehörige von Demnzerkranken**

Trotz aller Einschränkungen konnten wir 63 angeleitete Veranstaltungen in den Selbsthilfegruppen anfangs noch zahlenmäßig limitiert in Präsenz, später dann Online durchführen, an denen insgesamt **329 Teilnehmende** zu gezählt wurden. Eine initiierte Selbsthilfe konnte in 2021 1 Veranstaltung mit **5 Teilnehmenden** durchführen. Die Präsenzgruppen mussten aufgrund der Pandemiepläne auf max. 10 Teilnehmer:innen

Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle 2021

reduziert werden. Zum Ausgleich und um dem hohen Bedarf an Austausch und gegenseitiger Beratung zu entsprechen, konnten wir eine „freie Gruppe“ Online initiieren, die bis heute regen Zulauf hat und sehr gut angenommen wurde.

Aufgrund des weiterhin hohen Informationsbedarfs und starken Mitteilungsbedürfnisses der Angehörigen hat sich das Konzept, die Gruppen von erfahrenen Fachkräften begleiten zu lassen, bestätigt. Diese Begleitung beinhaltet vorrangig Moderation, also das Vermitteln zwischen den Gesprächspartner:innen und die Regelung organisatorischer Abläufe. Hauptaufgabe ist es nicht, Wissen zu vermitteln. Vielmehr geht es darum, den Erfahrungsaustausch in Gang zu setzen, das Selbsthilfepotential der Angehörigen zu nutzen und zu stärken sowie ihre Handlungskompetenz zu erweitern.

b) Betreuungsbörse (nach Landesrecht anerkanntes und gefördertes Angebot zur Unterstützung im Alltag).

Dieses Projekt wird durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung sowie die Pflegekassen gefördert.

Die Betreuungsbörse ist ein nach Landesrecht anerkanntes und gefördertes Angebot zur Unterstützung im Alltag, das seit 2003 als solches anerkannt und seit 2004 finanziell gefördert wird. Die Betreuungsbörse zählt zu den sogenannten Helfer:innenkreisen, die geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in die Häuslichkeit von demenzkranken Menschen vermittelt, um sie dort für einige Stunden in der Woche zu betreuen und damit die pflegenden Angehörigen zu entlasten.

Auch konnten wir im zweiten Jahr der Pandemie mit den Erfahrungswerten des Jahres 2020 durch erprobte Hygienemaßnahmen die Besuche wieder stattfinden lassen.

2021 haben sich **36 Ehrenamtliche** in der Betreuungsbörse engagiert. Wie auch in den Jahren zuvor gab es mit einer Anzahl von 30 Personen mehr weibliche Engagierte gegenüber 6 männlichen Ehrenamtlichen. Von unseren Ehrenamtlichen sind die meisten schon seit mindestens fünf Jahren aktiv, einige auch schon 10 Jahre und länger.

Sie sind zwischen 18 und 85 Jahre alt. Die größte Anzahl der Personen ist berentet, aus alters- bzw. gesundheitlichen Gründen. Einige Ehrenamtliche sind berufstätig, die meisten davon in Teilzeit.

Die Demenzerkrankten werden kontinuierlich von ein und demselben Ehrenamtlichen besucht. Ziel der Besuche ist es, das Wohlbefinden und die verbliebenen Fähigkeiten der Betroffenen zu fördern und zur zeitlichen und psychischen Entlastung der pflegenden Angehörigen beizutragen. Inhaltlich orientieren sich die Besuche an den Vorlieben der Betroffenen. Dazu zählen z.B.: Spaziergänge, Gespräche, Spiele, zusammen singen oder Musik hören, Bewegungsübungen, kleinere Unternehmungen außer Haus. Die Besuche finden in der Regel ein- bis zweimal wöchentlich in einem Zeitrahmen von zwei bis drei Stunden statt.

Jede neue Betreuung beginnt mit einem gemeinsamen Hausbesuch des/der Ehrenamtlichen und dem Koordinator in der persönlichen Umgebung, der am Besuchsdienst interessierten erkrankten Person. Nach Möglichkeit findet dies mit einem Angehörigen gemeinsam statt. Eine

Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle 2021

kontinuierliche fachliche Ansprechpartnerin bzw. ein Ansprechpartner ist notwendig, damit der Kontakt zu den pflegenden Angehörigen sowie zu den Helferinnen und Helfern fachlich und persönlich gepflegt werden kann.

Zur Qualifizierung der Ehrenamtlichen konnte eine Schulung „Hilfe beim Helfen“ (Basis-Demenzschulung) durchgeführt werden.

In 2021 fanden 5 Teamtreffen der Ehrenamtlichen statt. Davon konnten wir 2 Treffen in Präsenz stattfinden lassen, 3 wurden via zoom online abgehalten und wurden von den ehrenamtlich Tätigen nach wie vor gut angenommen. Eine kleine Weihnachtsfeier konnten wir mit 5 Ehrenamtlichen in der Geschäftsstelle organisieren. Als kleines Dankeschön konnten allen ehrenamtlich Tätigen je eine Jahreskarte für die Berliner Museen überreicht oder zugesendet werden.

c) Weitere Projekte, die aber aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattgefunden haben

- Tanztee im bebop

- Museumsbesuche für Demenzkranke in der Gemäldegalerie, im Bode Museum und im Jüdischen Museum

3. Beratung von Fachkräften

Auch 2021 wandten sich **92 Fachkräfte** telefonisch an uns. Sie wurden u. a. zu den folgenden Themen beraten:

- Beratung zur frontotemporalen Demenz
- Beratung zur nationalen Demenzstrategie
- Umsetzung von Fortbildungen in ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen

Darüber hinaus fanden kollegiale Beratungen statt.

4. Veröffentlichungen

Auch 2021 wurden zweimal die „**Mitteilungen**“ herausgegeben - jeweils mit den Schwerpunktthemen „Resilienz – die innere Kraft“ (August 2021) und „Demenz- genau hinsehen“ (Dezember 2021).

Auf unserer in 2020 komplett überarbeiteten Homepage werden neben aktuellen Informationen ebenfalls Verlinkungen zu anderen Informationsgebenden (u.a. der Deutschen Alzheimer Gesellschaft) platziert.

Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle 2021

5. Veranstaltungen der Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V.

a) Schulungsreihe Hilfe beim Helfen:

- Die Schulungsreihe (jeweils 3 Termine) wurde in 2021 2 mal durchgeführt

b) Welt-Alzheimerstag

- **19./ 22.09.2021** Der ökumenische Gottesdienst für pflegende Angehörige, Demenzkranke, Pflegekräfte und Ehrenamtliche in Kooperation mit dem Geistlichen Zentrum für Menschen mit Demenz und deren Angehörige in der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche, der in diesem Jahr sowohl in Präsenz mit begrenzter Teilnehmer:innenzahl als live im Internet übertragen wurde. Der WAT der Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. wurde ebenfalls am 22.09.21 im Nachbarschaftshaus am Urban gefeiert. Die Veranstaltung wurde anregend moderiert und von interessanten Fachvorträgen begleitet. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde von Frau Professorin Dr. Barbara John (Paritätischer Landesverband) eine Würdigung ausgesprochen, die auf die langjährige, erfolgreiche Tätigkeit von Christa Matter zurückgeblückt. Frau Matter verließ die Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. zum Ende des Jahres 2021. Für ihr langjähriges Engagement bedanken wir uns und freuen uns weiterhin, gemeinsam mit ihr in der Mitgliederversammlung die Zukunft der Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. zu gestalten.

6. Fort- und Weiterbildung, Informationsveranstaltungen

Auch 2021 erreichten uns viele Anfragen zur Durchführung von Fortbildungen und Informationsveranstaltungen, die pandemiebedingt nun Online durchgeführt werden konnten.

Neben „Hilfe beim Helfen“ konnten 5 „Demenz Partner“ Schulungen und „Basis-Schulungen“ für Ehrenamtliche sowie 14 Fachvorträge und –tagungen mit verschiedenen Akteur:innen durchgeführt werden. Auch konnten wir durch die mittlerweile gut angenommene Online-Variante umfangreich und mit gutem Feedback Wissen geteilt und damit vermehrt werden!

7. Öffentlichkeitsarbeit (Artikel, Interviews, Standtätigkeiten usw.)

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit geht es vor allem darum, die Situation der Demenzerkrankten und ihrer Angehörigen darzustellen und unsere Geschäftsstelle bekannter zu machen. Dazu gehört u. a. die regelmäßige Aktualisierung der Homepage, die Durchführung und die Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen mit Infoständen, die Teilnahme an Podiumsveranstaltungen, Presse- und Fernsehinterviews. Des Weiteren erfolgt der Versand von eigenen Publikationen und Informationsmaterial an interessierte Personen und Organisationen.

2021 haben wir uns mit einem Stand an dem Sommerfest des St. Hedwig Krankenhauses beteiligt.

Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle 2021

Es wurde eine Pressemitteilung zum Welt-Alzheimerstag mit Hinweis auf den Gottesdienst und die aktuelle Ausgabe des Ratgebers zu Demenzerkrankungen und Hilfsangeboten in Berlin herausgegeben.

8. Kooperationen/ Treffen Arbeitsgruppen

Zu den regelmäßigen Kooperationstreffen und Arbeitsgruppen hat sich Seitens der Senatsverwaltung eine neue Form des Austausches etabliert: Die TelKo (Telefonkonferenzen) und die ViKo (Videokonferenzen) haben 4-mal zum Austausch und für aktuelle Handlungsanweisungen des Krisenstabs stattgefunden.

Weiterhin wurden die Arbeitsgruppen/ Kooperationen

- AG DemIni nebst Unter-AG,
- Alter(n) und Gesundheit,
- das Federführertreffen,
- die Fachgruppe AUA (Betreuungsbörse),
- Helfer:innentreffen,

in der Mehrzahl als Onlineveranstaltungen durchgeführt werden.

Ergänzend konnten wir mit verschiedenen Kooperationspartner:innen passgenaue Maßnahmen abstimmen, um die Sensibilisierung im Umgang mit an dem Thema Demenz voran zu bringen.

9. Gremien:

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum sechsmal.

Das erste Treffen des Redaktionsteams erfolgte telefonisch und per E-Mail, das zweite Treffen konnte wieder in Präsenz stattfinden.

Ein Treffen des fachlichen Beirats hat nicht stattgefunden.

10. Wirkungsbeobachtung

Die Wirkung psychosozialer Arbeit ist statistisch schwer nachweisbar. Das mündliche Feedback von Ratsuchenden im Sinne von "wie gut, dass es Sie gibt", "endlich versteht mich jemand", begleitet stets unsere Arbeit und verdeutlicht deren Wirkung.

Die statistische Erfassung bezieht sich u. a. auf unsere Schulungsreihen, Veranstaltungen und Selbsthilfegruppen. Deren Wirkung ist auch ablesbar an der Inanspruchnahme der Angebote, also die Häufigkeit der Beratungen, Besuchszahlen der Selbsthilfegruppen und Veranstaltungen. Die Zahlen wurden z. T. unter den jeweiligen Punkten genannt.

Schließlich ist die Arbeit des Vereins bei besonderen Anlässen und durch Auszeichnungen wie Pflegebär und Bundesverdienstkreuz gewürdigt worden.

Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle 2021

11. Finanzen

Die Details zu den Einnahmen und Ausgaben sind den entsprechenden Zahlenwerken zu entnehmen.

Aufwandsentschädigungen nach Maßgabe des § 3 Nr. 26a EstG für die ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder werden nach § 8 der Satzung und aufgrund eines Beschlusses der Mitgliederversammlung für einen Aufwand von mehr als 200 Std/Jahr gezahlt. Diese Pauschale erhält zurzeit die Kassenwartin. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind dem Zahlenwerk nicht alle Angaben (z.B. Jahresgesamtbezüge der Geschäftsführung und Mitarbeiter:innen) im Detail zu entnehmen.

Die Kassenprüfung für das Geschäftsjahr **2021** fand am **15.02.2022** statt. Es ergaben sich weder in sachlicher noch in rechnerischer Hinsicht Beanstandungen.

Wir danken allen Mitarbeiter:innen für ihr Engagement, Motivation und dem kreativem und flexiblen Umgang mit den Herausforderungen der COVID-19 Pandemie! Während viele Organisationen der Sozialwirtschaft ihre Angebote reduziert oder sogar zeitweise ganz eingestellt haben, konnten die Mitarbeiter:innen in der Beratungsstelle das Beratungsangebot durch eine offene Online-Gruppe und zusätzliche telefonische Beratungstermine gut erweitern.

Und natürlich vielen Dank all den Menschen, die am Erfolg der Beratungsarbeit beteiligt sind durch ihre finanzielle Unterstützung und ihre engagierte und zum Teil ehrenamtliche Arbeit!



Edward Müller
1. Vorsitzender



Ricarda Pröll-Spaller
Geschäftsführende